

<b>Bus &amp; Bahn</b>	3:10–3:50 Std. (Bahn über Immenstadt nach Oberstaufen, Bus bis Hochgratbahn); Rückfahrt ab Immenstadt
<b>Talort</b>	Immenstadt, 836 m
<b>Schwierigkeit</b>	Bergtour
<b>Kondition</b>	mittel
<b>Ausrüstung</b>	komplette Bergwandausrüstung
<b>Dauer</b>	1. Tag: ↗ 2 Std., 2. Tag: ↗ ↘ 5,5 Std.
<b>Höhendifferenz</b>	1. Tag: ↗ 800 Hm; 2. Tag: ↗ 600 Hm ↘ 750 Hm

# Aussichtreich von Gipfel zu Gipfel

## Die Überschreitung der Nagelfluhkette in den Allgäuer Alpen

*Mit Weitblicken vom Bodensee bis zur Zugspitze gilt die Allgäuer Nagelfluhkette mit dem Staufner Haus zu Recht als eine der schönsten Kammtouren der Deutschen Alpen.*

**Ausgangspunkt:** Talstation Hochgratbahn, 850 m

**Stützpunkt:** Staufner Haus, 1634 m. Bew. Mai–Okt. Tel. 08386/82 55 – [www.staufner-haus.de](http://www.staufner-haus.de). Das Staufner Haus nimmt am Programm „So schmecken die Berge“ teil; in der Speisekarte sind alle Speisen und Getränke, die aus regionalen Zutaten hergestellt wurden, einzeln mit dem „Kuh-symbol“ ausgewiesen.

**Karte:** AV-Karte BY 1 „Allgäuer Voralpen West“ 1:25 000; Prötzel, Das perfekte Bergwochenende (Bruckmann)

**Weg:** Am ersten Tag geht es bestens gekennzeichnet über die Lauchalpe zum Staufner Haus. Von dort geht es zur Hochgratbahn-Bergstation und weiter über den Grat zum Gipfel des Hochgrats (1834 m). Von hier in die Brunnenauscharte hinab und auf der anderen Seite über einen Wiesenkamm hinauf zur Weggabelung vor dem Rindalphorn (1821 m, Abstecher lohnend). Hier folgt man dem Wegweiser „Mittagbahn“. Es folgt ein steilerer Abstieg zur Gündlesscharte, die man zuletzt über Waldgelände erreicht. Nun folgt der einzige wirklich steile Anstieg auf den Gündleskopf (1748 m). Dahinter geht es kurz ausgesetzt am Nagelfluhgrat entlang, bevor man den Buralpkopf (1772 m) erreicht. Hinter diesem steigt man sehr schön am abfallenden Kamm ab, um zum Sedererstuiben und schließlich zum Stuiben (1749 m) weiterzuwandern. Man folgt der Beschilderung „Mittag“ und kommt zur Schlüsselstelle der Tour: Direkt unterhalb eines Felsgrates wird hier mit Hilfe von Drahtseilen abgestiegen. Jetzt kommt ein besonders reizvolles Teilstück, auf dem sich Konglomeratfelsen und Bergfichten immer wieder abwechseln. Der



Weg teilt sich bisweilen auf; der Hauptweg ist blau markiert und führt etwas unterhalb des Kammes nach Osten. Man erreicht eine Wegkreuzung, folgt der Beschriftung „Mittag“ halblinks und stößt auf einen breiteren Weg, dem man nach rechts folgt. Es geht sehr schön am Grat entlang, bis man eine weitere Felspassage erreicht. Nun ist es nicht mehr weit zum Steineberg (1683 m), dessen Name sich erschließt, sobald man die steile Eisenleiter abgestiegen ist. Am Fuß der Leiter, wo eine leichtere Variante hinzustößt, folgt man dem Weg bergab und gelangt in Waldgelände. In einem letzten Anstieg erreicht man den Bärenkopf und folgt einem Fahrweg zur Bergstation der Mittagbahn, von wo man mit der Seilbahn nach Immenstadt hinunterschwebt.

